

Revolutionsjahr 1911. In dieser Periode wurde China zum Objekt imperialistischer Politik, wobei der Verfasser als Besonderheit herausstellt, daß in China alle nationalen Imperialismen des 19. und 20. Jahrhunderts zusammen wirksam wurden. Der dritte Hauptteil (Teil 4) schließlich behandelt den Zeitraum von 1895 bis 1949, in dem sich die Durchdringung Chinas durch das ausländische Kapital und die Einbindung in den Weltmarkt mit allen sozialen Folgen (Weltwirtschaftskrise) vollziehen und China zur Arena des Antagonismus zwischen den Mächten wird. In einem Ausblick (Teil 5) befaßt sich der Autor mit der Stellung der Volksrepublik in der Welt (1949-89).

Es sind zwei Geschichten, die in diesem Buch integriert dargelegt werden: die politische und die wirtschaftliche Einbindung Chinas in die internationale Gesellschaft bzw. in die Weltwirtschaft. Am Ende dieses Prozesses steht China, das zu Beginn des behandelten Zeitraumes noch ein in sich ruhendes Weltreich bildete, als einer unter vielen Nationalstaaten da. Diese Entwicklung - so das Fazit des Buches - vollzog sich jedoch nicht nur an China als einem passiven Opfer, sondern China war zugleich auch immer Subjekt. Weil seine völlige Kolonisierung letztlich mißlang, konnte China in der Mitte des 20. Jahrhunderts zu einem der wenigen "starken" Staaten außerhalb der westlichen Welt aufsteigen, zu einem Staat, der sich "die Freiheit nimmt, Chinas Stellung in der Weltgesellschaft selbst zu bestimmen."

Der Wert des Buches liegt in der breiten Anlage und Perspektive, mit der das Thema behandelt wird, aber auch in der umfassenden Aufarbeitung der einschlägigen Sekundärliteratur, hauptsächlich in westlichen Sprachen, in geringem Maße aber auch der chinesischsprachigen Literatur. Das Buch ist sehr lesbar geschrieben und einem breiten Leserkreis zu empfehlen.

Brunhild Staiger

Eberhard Rebling: Die Tanzkunst Indonesiens.

Henschelverlag Kunst und Gesellschaft. Berlin 1989, 156 S.

ISBN 3-362-00253-6

Obleich "Indonesien" seit Jahren ein beliebter Forschungsgegenstand im deutschsprachigen Raum ist, sind neuere Arbeiten gerade auf dem Gebiet seiner Kultur eher rar. Ganz zu schweigen von der Tanzkunst, deren systematische Darstellung auch international bzw. in Indonesien selbst nur ein Randthema bildet. Eine Vielzahl von Autoren subsumierte den Tanz der indonesischen Theaterkunst - eine Methode, die angesichts der für diese Gattung so typischen Synthese von getanzen, gesungenen und gesprochenen Einlagen durchaus angemessen ist. Zwar bieten diesbezügliche Arbeiten Darstellungen der großartigen indonesischen Tanzdramen, doch fehlte im deutschsprachigen Raum bisher eine detaillierte Studie der indonesischen Tanzkunst als selbständiger Kunstform.

Diese Lücke konnte mit dem vorliegenden Band geschlossen werden. Er richtet sich sowohl an Wissenschaftler und Studenten der Südostasienskunde als auch an Fachkollegen anderer Regionen bzw. an die kulturinteressierte Öffentlichkeit. Um diesen breitgefächerten Kreis zu bedienen, wählt der Autor eine klare, sachliche und allgemeinverständliche Sprache. Alle fünf Kapitel sind gut gegliedert und logisch aufgebaut. Besonders im ersten Kapitel (Vielfalt, Spezifik

und Entwicklung der Tanzkunst) ist Rebling bemüht, den Zusammenhang zwischen den verschiedenen kunsthistorischen Abschnitten und Formen und deren Einbettung in allgemeine soziale, politisch-ökonomische und religionsgeschichtliche Zusammenhänge Indonesiens zu erfassen. Parallelen zu anderen süd- und südostasiatischen Regionen und künstlerische Vergleiche an geeigneter Stelle bereichern den Informationsgehalt und bieten Ansatzpunkte für weitere vergleichende Detailstudien. Allerdings werden zahlreiche in diesem Kapitel aufgeführte künstlerische Erscheinungen in den Folgekapiteln wiederholt erwähnt; an diesen Stellen wären Textstraffungen angebracht gewesen. Die folgenden Kapitel informieren dann eingehend über Stammes- und Volkstänze und die klassische javanische bzw. balinesische Tanzkunst. Der abschließende Teil ist der Tanzkunst seit 1945 gewidmet.

Für besonders gelungen halte ich das zweite Kapitel zu den Stammes- und Volkstänzen. Dem Autor geht es hier vor allem darum, die kulturelle Vielfalt Indonesiens zu demonstrieren, sich von dem ansonsten stark verbreiteten Java/Bali-Zentrismus zu lösen und möglichst viele der noch erhaltenen Tänze der Ethnien anderer Inseln vorzustellen. Er beschränkt sich dabei nicht auf die Beschreibung der Tänze, sondern sucht gleichzeitig ihre Wurzeln und funktionalen Bezüge zu ergründen.

Durchgängig werden in allen Kapiteln die den Tanzdramen und Einzeltänzen zugrunde liegenden literarischen Stoffe, also die Mythen, Legenden und Episoden der klassischen indonesischen Literatur genannt und sehr gerafft inhaltlich wiedergegeben. So bleibt das Buch keine langatmige Beschreibung tanztechnischer Einzelheiten. Es ist vielmehr ein farbiges Bild unterschiedlicher Kunstgattungen.

Dem Titel "Tanzkunst" verpflichtet, beweist der Autor vor allem in den Passagen zum klassischen Tanz exakte Detailanalysen hinsichtlich der Tanztechniken und -haltungen. Gut verständliche Zeichnungen ergänzen die Anschaulichkeit. Die verwirrende Vielfalt javanischer und balinesischer Tanzkunst wird dem Leser im 3. und 4. Kapitel nähergebracht. Rebling geht dabei auf die wichtigsten Beispiele beider Genres ein und erläutert Unterschiede der jeweiligen Regional- und Personalstile.

Nicht so gelungen ist das letzte Kapitel zur Tanzkunst seit 1945. Dieser mit nur 9 Seiten kürzeste Teil des Buches geht recht summarisch und unkritisch auf die vielfältigen Volkstanzbewegungen der 50er und frühen 60er Jahre ein. Die Zeit nach 1965 bleibt einem kurzen, verallgemeinernden Absatz vorbehalten. Doch muß man an dieser Stelle der Tatsache Rechnung tragen, daß für DDR-Wissenschaftler in den vergangenen Jahren aktuelle Feldstudien in Indonesien fast unmöglich waren und deshalb nicht in die Arbeit einfließen konnten.

Der vorliegende Band ist mit zahlreichen Schwarzweiß- und Farbfotos ausgestattet, man hätte sich einen größeren Anteil an Farbaufnahmen gewünscht. Das sehr detailreiche und umfassende Buch kann allen an indonesischer Kultur Interessierten als Standardwerk zum Thema "Tanzkunst Indonesiens" empfohlen werden, da es die bisherigen internationalen Editionen wirkungsvoll bereichert.